

„Ich habe mir viel vorgenommen!“

Franz Stanzl, Fachvertreter der Film- und Musikindustrie in Niederösterreich im Film, Sound & media Interview über aktuelle Situation und Aussicht für den Filmstandort NÖ:



Franz Stanzl

Wie resümieren Sie die Arbeit des Fachverbandes in NÖ und welche Ziele haben Sie für die neue Amtsperiode?

STANZL: Als Fachvertreter der Film- und Musikindustrie für NÖ bin ich in der glücklichen Lage für die letzten Jahre ein sehr positives Resümee geben zu können. Die NÖ Filmwirtschaft wurde bis vor einigen Jahren noch gar nicht wahrgenommen. Während sich Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien in Sachen Film gut entwickelten. In Prag wurden Studios gebaut die viele Produktionen von Österreich abzogen. Dazu beigetragen haben auch das günstigere Lohn-Niveau und das bessere Bewusstsein zum

Wirtschaftsfaktor Film und die damals bessere Filmförderung. In den letzten Jahren hat Niederösterreich jedoch viel aufgeholt und es werden immer häufiger Filmproduktionen durchgeführt.

Die Qualität der Produktionen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, sowohl im Spielfilm- als auch im Werbefilm Bereich. Wir haben es erstmals geschafft mit „Die Fälscher“ einen Oscar nach Niederösterreich zu holen, eine Nominierung für „Revanche“ setzte die Erfolgsgeschichte fort. Im Jahr 2010 gab es die bisher meisten Produktionen welche wohl doch auf Grund der besseren Vermarktung und der vielen Erfolge in Niederösterreich zu Stande gekommen sind. In der Wachau wurde der ÖKO Thriller „Vermisst“ gedreht, ein weiterer Thriller „Restrisiko“ wo das Atomkraftwerk Zwentendorf als Kulisse diente, folgte. Auf der Burg Kreuzenstein standen Nicolas Cage und Donald Sutherland vor der Kamera, in Türitz waren russische Schauspieler zu Gast und im Waldviertel wurde ein Roman von Henning Mankell verfilmt. Einige Folgen der Serie „Soko Donau“ wurden ebenfalls in Niederösterreich gedreht diese wurde mittlerweile an 15 Europäische Länder verkauft. Die Förderung des Landes NÖ welche seit 1998 besteht, wurde um 400.000,- auf 2,1 Mio. Euro im

Jahr 2010 erhöht. Dies rechnet sich jedoch, da pro geförderten Euro im Durchschnitt zwei in der Region wieder ausgegeben werden, in besonderen Fällen wie bei TV Serien sind es sogar fünf (für Mieten, Kulissen, Catering, Unterkunft, usw.); ganz zu schweigen von dem Wert der Heimatwerbung. 20% der Touristen lassen sich bei der Urlaubsplanung von Filmschauplätzen beeinflussen.

Alles in Allem Erfolge für die Filmwirtschaft von denen wir vor 10 Jahren nicht einmal geträumt haben.

Für die nächste Amtsperiode hätten wir uns noch viel vorgenommen: Zum Ersten werden wir uns in NÖ für eine zusätzliche Filmförderung einsetzen, was die Errichtung eines Filmfonds erfordert. Mehr Filmförderung in NÖ gibt Anreiz zu mehr Produktionen sowohl von inländischen als auch ausländischen Produzenten. Die Gründung einer Film Kommission in NÖ (in anderen Bundesländern gibt es diese schon) könnte einen wesentlichen Beitrag zum Standort NÖ leisten. Die Erstellung einer Datei für die interessantesten Lokations, Dienstleister, Studios, Catering und Quartiere in NÖ ist zur internationalen Vermarktung erforderlich. Niederösterreich besitzt ein gut gepflegtes und reiches Kulturerbe, hat hohe Lebensqualität und Sicherheit, bietet eine vielfältige Landschaft mit einzigartigen Motiven (Wachau, Semmering, Burgen, Schlösser, Stifte, Ruinen) sowie eine Vielzahl an Lokalen Dienstleistern und Bildungsstätten.

Sinnvoll wären auch die Erarbeitung weiterer Steuermodelle für Filmproduktionen nach Deutschem und Luxemburger Vorbild. Als ersten Schritt wurde vom Wirtschaftsministerium ein neues Fördermodell ausgearbeitet welche bis zum Jahr 2012 insgesamt 20 Mio. Euro für Filmproduktionen zur Verfügung stellt.

Die Ausbildung von Musik- und Filmschaffenden wurde in NÖ durch die Lehrgänge an der Donau Uni Krems und der FH St. Pölten bereits verbessert, eine weitere Kooperation zwischen FH St. Pölten und der Wirtschaftskammer wird jedoch angestrebt, es muss eine Kommunikation stattfinden, welche die Anforderungen der Betriebe mit der Ausbildung an den Schulen koordinieren. Erste Gespräche darüber haben bereits stattgefunden.

Von der Wirtschaftskammer NÖ wurden in Zusam-

menarbeit mit der Wirtschaftskammer Wien und Burgenland bereits mehrere Vortragsveranstaltungen zum Thema Steuer, Urheberrecht und Filmförderung abgehalten, welche auf Grund der großen Nachfrage sogar wiederholt werden mussten. Auch in Zukunft wird es regelmäßig Veranstaltungen geben die wichtige Informationen zum Film vermitteln. Wir nennen es Basisprogramm für die Film- und Musikindustrie.

Ein weiterer Punkt wäre die Errichtung eines NÖ-Filmbüro, welches die professionelle Bewerbung des Film- und Drehstandortes NÖ im Ausland durchführen könnte, es sollte eine Art Schnittstelle zwischen wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Interessen darstellen, zur besseren Konkurrenzfähigkeit der Filmwirtschaft auf internationaler Ebene beitragen und Bewusstseinsbildung für den Wirtschaftsfaktor Film betreiben.

Ein höheres Produktions- und Beschäftigungsniveau wäre die Folge, NÖ wäre international öfters sichtbar, die Wertschöpfung wäre höher und die Filmbranche wäre zusätzlich gestärkt. Auch hier wurden seitens des Landes NÖ bereits erste Schritte gesetzt. Auch eine größere Präsenz auf Programmmessen und Festivals sollte angestrebt werden.

Wie schätzen Sie den Standort NÖ für die Film- und Musikindustrie ein?

STANZL: Ich schätze persönlich den Filmstandort NÖ sehr gut ein, da bis dato die Ressourcen noch bei weitem nicht ausgeschöpft wurden und auch noch keine richtiges Marketing zum Standort betrieben wurde, die Voraussetzungen sind auch für Produzenten aus dem Ausland wegen der Nähe zum Flughafen günstig und die Motive sind reichhaltig. Die ständig steigende Filmförderung wird weitere internationale CO-Produktionen in NÖ möglich machen.

Wie sehen Sie die Rahmenbedingungen für die Film/Creative Industries im Land NÖ?

STANZL: Die Rahmenbedingungen für die Film/Creative Industries verbessern sich rapide, viele Produzenten loben die unbürokratische Abwicklung im Land NÖ, die Drehgenehmigungen wurden vereinfacht und die Unterstützung bei der Motivsuche verbessert. Nachholbedarf besteht in Sachen Werbung und Marketing sowie an den zu geringen Fördersummen für internationale Produktionen. Auch das Bewusstsein das Film ein Wirtschaftsfaktor ist muss in NÖ durch diverse Kampagnen noch verstärkt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich der Filmstandort NÖ weiterhin positiv entwickeln wird und wir in einigen Jahren als erstklassiger Partner der internationalen Filmwirtschaft gesehen werden.

STANZLmedia - Firmenportrait

Das aus dem Waldviertel stammende Unternehmen Stanzlmedia hat sich erfolgreich auf die Produktion professioneller Image- und Werbefilme spezialisiert. Das Einzelunternehmen wurde im Jahr 1993 von Franz Stanzl gegründet, mit dem Ziel die aktuelle TV-Berichterstattung über das Waldviertel wesentlich zu verbessern. Seither entwickelt sich das Unternehmen aufsteigend zu einem der kompetentesten Ansprechpartner im Bereich professionelle Filmmedien.

Um technisch am Letztstand zu sein wird seit 2009 in HD produziert. Diese Technik liefert den Kunden hochauflösende Bilder mit enormer Farbqualität und dreidimensionalen Eindruck im Format 16:9. Sowohl bei der Aufzeichnung als auch als Endprodukt ist dabei das Blue Ray System in Verwendung.

Um die Möglichkeiten von HD optimal nutzen zu können, arbeitet das Unternehmen unter anderem mit speziellen Kameras. Stanzlmedia realisiert beeindruckende Luftaufnahmen mit einer Webcam, einer kreiselstabilisierten Kamera, die absolut ruhige Bilder vom Hubschrauber aus liefert. Beeindruckende Szenen entstehen auch durch die Steadicam-Technik, bei der sich der Kameramann mit einem komplexen Stabilisierungssystem samt Kamera bewegt.

Eine weitere Innovation des Unternehmens ist die Multiscreen-Technik, die eine von Stanzlmedia entwickelte, spektakuläre, beim österreichischen Patentamt angemeldete Vorführungstechnik, ist. Unter Multiscreen-Technik versteht man eine Anordnung technischer Geräte zur Projektion von bewegten Bildern auf mehreren, in einem Raum nebeneinander anschließenden Projektionsmedien. Multiscreen eignet sich für Firmenpräsentationen ebenso wie für Multimediashows auf Messen oder Großveranstaltungen und ist durch die bestechende Bildqualität auch für

sehr große Bildflächen bestens geeignet. Diese Erfindung wurde mit dem NÖ Innovationspreis ausgezeichnet.

Das mutigste Projekt war der Neubau eines Studios in Bad Traunstein: Es besteht aus Aufnahmestudio, Regieplatz, Schnittplatz, Sprecherkabine, technische Werkstätte, Eingangshalle, 3 Büros samt Nebenräumen. Das Aufnahmestudio mit 100m2 Grundfläche und 4,4 m Raumhöhe, ist belüftet und klimatisiert, beinhaltet ein Deckenschienensystem mit 50 kw Lichtstallanlage, 5 TV Kameras und Teleprompter. Angeschlossen ist ein moderner Regieplatz, mit mehr als 50 Bildschirmen, 8 Rechnerstationen (Großteils auf Mac-Basis zur Grafik und Videobearbeitung), 3 Avid-Schnittsysteme und 10 Studio – MAZEN. Das Video-Archiv beinhaltet mehr als 2000 Digi-Beta Bänder und HD-Discs. 2009 wurde das Unternehmen mit dem Gütesiegel CAFF zertifiziert.

Das Angebot von STANZLmedia gestaltet sich vielfältig:

- Wirtschaftsfilm
- Werbespots
- Media Screens
- Live-Übertragungen
- Dokumentationen
- Aktuelle Berichterstattung
- seit neuesten werden auch Führungen durch das Studio angeboten.

Zu unseren Kunden zählen:

NÖ Landesregierung, OMV-Raffinerie, Wirtschaftskammer NÖ, Brantner Abfallwirtschaft, LAKO, Zwettler Bier, Hartl Haus u.v.a.m.

Christian Wagner (Fachvertreter der Musikschaffenden in NÖ):

Die niederösterreichische Musikindustrie ist stark geprägt von ihrer Verbindung und Nähe zur Bundeshauptstadt. Bisher ist es kaum gelungen eine gemeinsame Identität innerhalb der niederösterreichischen Musikindustrie zu schaffen. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern fehlt das notwendige Selbstbewusstsein, aber auch das Wissen darüber, was denn die „Kollegenschaft“ im eigenen Bundesland eigentlich gerade so „anstellt“. So weiß das Tonstudio im Industrieviertel nicht wirklich, welche Projekte es beispielsweise im Waldviertel gibt.

Weltweit steht die Musikindustrie vor großen Herausforderungen und einschneidenden Veränderungen. Diese wird man mit neuen Geschäftsmodellen und der entsprechenden Professionalität auch meistern können.

In NÖ gilt es, die Akteure innerhalb der Musikindustrie besser zu vernetzen und mit dem notwendigen Know-how auszustatten. Mögliche Synergien sollten erhoben und genutzt werden.

Von Seiten der WKNÖ laufen derzeit unter anderem Verhandlungen ein praxisnahes und leistbares Weiterbildungsangebot ins Leben zu rufen. Weiters wird an einem Aktionsplan für die nächsten 5 Jahre gearbeitet. Dabei wird insbesondere auf kurzfristige umsetzbare und klar definierte Aktivitäten Wert gelegt (Stichwort: Österreicherquote im Radio)